



Ihre Seiten

Ich hab eine Frage

„Mehr als ein Gast“

Einen Hund in Pflege zu nehmen, kann viel Freude machen. Es bedeutet aber auch Verantwortung haben. Hunde-Trainerin Silvia Hüllenkremer verrät, wie man sich am besten darauf vorbereitet.*

Wie weiß man, ob man der Aufgabe gewachsen ist, einen Hund in Pflege zu nehmen?

HÜLLENKREMER Indem man den Hund möglichst gut kennenlernt. Es ist etwas anderes, ob ich einen Hund nur hin und wieder als Gast erlebe oder ob ich allein für ihn verantwortlich bin.

Was sollte man tun?

HÜLLENKREMER Viel Zeit mit dem Hund und dem Besitzer verbringen. Häufig zusammen spazieren gehen, den Hund beobachten und sich erklären lassen, warum er sich wie verhält. Die nächste Stufe ist, Probetage mit dem Hund allein zu verbringen.

Warum sind diese Probetage so wichtig?

HÜLLENKREMER Erst dann merkt man, ob der Hund z. B. sehr stark an der Leine zieht und man ihn kaum halten kann, ob er Angst vor Kindern hat oder viel bellt. All dies kann den Alltag mit Hund erschweren. Der Vorteil ist: In der „Probezeit“

kann man bei Frauchen oder Herrchen gezielt nachfragen, wie man am besten reagiert.

Muss man die Wohnung eigentlich hundefreundlich umgestalten?

HÜLLENKREMER Der Hund sollte einen Rückzugsort haben, also einen Schlafplatz, an dem er ungestört ist. Und ist der Hund zum Beispiel nicht gewohnt, Treppen zu steigen, sollte man auch dieses vorher mit ihm erarbeiten.

Woran sollte man noch im Vorfeld denken?

HÜLLENKREMER Wichtig ist, dass der Hund das gewohnte Futter erhält. Und lassen Sie sich die Adresse des Tierarztes geben. Der kennt die Vorgeschichte des Hundes und kann im Notfall schneller reagie-

ren. Auch für den Fall, dass man selbst krank wird, sollte man jemanden bestimmen, der auf den Hund aufpasst.

Und wenn man gar nicht mit dem Hund zurechtkommt?

HÜLLENKREMER

Dann kann ein Hundetrainer helfen, z. B., um zu zeigen, wie man den Hund besser versteht und welche klaren Regeln das Zusammenleben einfacher machen.

Eine große Aufgabe ...

HÜLLENKREMER Die aber großen Spaß machen und einem sehr viel geben kann. Ein Hund erfasst instinktiv, was ein Mensch fühlt, und kann ihm innerlich ganz nah kommen.



* Silvia Hüllenkremer ist ganzheitliche Hunde-Trainerin in Erkelenz und Autorin von „Hundetaining“, Klecks-Verlag (2013, 185 Seiten, 14,80 Euro). Weitere Informationen: www.hundehalterberatung.eu

Foto: privat (1), Shutterstock (2), Th. Weisbach / Shutterstock (3)



Sparen für die Enkel

Meine Enkel werden in etwa fünf Jahren eine Ausbildung beginnen – und ich würde sie gerne dabei finanziell unterstützen. Das finde ich sinnvoller, als ihnen jetzt immer wieder kleinere Summen zuzustecken. Welche Möglichkeit gibt es?

Ursel Rättersen, Hannover

CONSTANZE HINTZE*: Die Idee, über den genannten Zeitraum regelmäßig Geld für die Enkel zu sparen, halte ich für sehr sinnvoll. Zwei Varianten bieten sich hierfür an:

- Bonus-Sparverträge: Die werden, anders als normale Sparkonten, höher verzinst, aktuell mit etwa 0,75 bis 1%. Wenn Sie z. B. einmalig 5.000 Euro